

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Ar. 39.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90  $\mathcal{G}$  im Bezirk 90  $\mathcal{G}$ , außerhalb 1  $\mathcal{M}$  das Quartal.

Donnerstag den 3. April

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8  $\mathcal{G}$  bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{G}$ , auswärts je 8  $\mathcal{G}$ .

1890.

**Bestellungen auf „Aus den Tannen“ für das II. Quartal** können bei allen Postboten und Postämtern fortwährend gemacht werden. Bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert.

## Am tliche s.

Durch königliche Verordnung wird der Wiederzusammentritt der verorteten Ständerversammlung auf Dienstag den 15. April ds. J. bestimmt.

Uebertragen wurde die Pfarrei Sulzbach, Dechanats Pösching, dem Pfarrer Schmidt in Ehmlingen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Oberamtsbezirk Nagold finden statt: 1) In Nagold am 9. April vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, 2) in Hattenbach am 9. April nachmittags 3 Uhr, 3) in Altensteig am 10. April vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, 4) in Simmersfeld am 10. April nachmittags 3 Uhr, 5) in Wildberg am 11. April nachmittags 2 Uhr.

In der neu errichteten Kontrollstation Simmersfeld haben zu erscheinen: die Mannschaften aus Peuren, Enzthal, Ettmannweiler, Fünfborn und Simmersfeld. Die Mannschaften aus Ehlmannen erscheinen von jetzt ab in Hattenbach.

**Gestorben:** Kaufmann Kris Stammbach, Stuttgart; Schullehrer Nörz, Niederleiten; Kameralverwalter Reinhold Schmid, Geislingen; Rechtsanwalt August Rodhammer, Unterlärchheim.

Der Besuch des Prinzen von Wales am Berliner Hofe hat seinen Abschluß gefunden. Der englische Thronerbe ist nach Koburg zu seinen andern Verwandten, dem Herzog von Koburg und dem sich daselbst aufhaltenden Herzog von Edinburgh, gereist. In Berlin hat der Prinz von Wales eine Aufnahme gefunden, wie zur Zeit der Kaiser von Oesterreich und noch früher der König von Italien; ihm wurden, da er in Vertretung seiner königlichen Mutter den Besuch Kaiser Wilhelms in England zu erwidern hatte, alle Ehren eines Souveräns erwiesen. Ueber diese Neuheiten aber ragt die liebenswürdige und verbindliche Art, mit welcher der Kaiser seinen Onkel während der ganzen Zeit von dessen Berliner Aufenthalt behandelte, weit hinaus. Und da in den Anschauungen dieser beiden Fürsten sich nicht viel Gleichartiges findet und eine intime persönliche Freundschaft sie wohl kaum je einander näher führen wird, so muß man in den

Aufmerksamkeiten des Kaisers einen doppelten Beweis für die hohe Wertschätzung sehen, die der Monarch auf die vorzüglichsten Beziehungen zu England legt.

Sicherlich wäre die politische Bedeutung jenes Fürstenbesuches weit erkennbarer in den Vordergrund getreten, wenn sie nicht zeitlich mit einem Ereignisse zusammengefallen wäre, dessen Datum die Geschichte in ihre Tafeln einmeißelt: mit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck. Der Kaiser hatte alle Mühe, die Bedeutung des Besuchs nicht gar zu sehr durch jene Thatfache verdunkeln zu lassen, und schwer genug mag es dem Monarchen geworden sein, in einer Zeit, in der ihm nach eigener Angabe das „Herz zum Brechen schwer“ war, bei den zu Ehren des Prinzen gegebenen Prunkgastmählern den freundlichen Wirt zu spielen. Für die Festlichkeiten, welche mit Fürstenbesuchen herkömmlich verbunden sind, war unter solchen Umständen in der öffentlichen Meinung weder Sinn noch Stimmung vorhanden. Selbst der so ausgesprochen politische Toast, in welchem der Kaiser die Beziehungen zu England, zu dessen Heer und Flotte feierte, konnte in solcher Situation nicht den Eindruck hervorrufen, der sich sonst daran geknüpft haben müßte.

In den breiten Schichten des deutschen Volkes war vor wenigen Jahren eine starke Abneigung gegen alles Englische zu Tage getreten. Die Gründe dafür waren — wenn man sich so ausdrücken darf — weniger sachlicher als politischer Natur. Madenzie, die Battenberg-Affäre, die „englische Schwiegermutter“, Morier, das alles spielte in diese Strömung hinein und mußte ihr Nahrung liefern. Unverkennbar haben sich Stimmung und Verhältnisse seither wesentlich geändert. Die Samoakonferenz, die Abmachungen mit England wegen der Unterdrückung der Sklavenausfuhr aus Ostafrika, die gemeinsame Blockade der dortigen Küsten, alles das hat Deutschland und England einander nähergebracht und das fand seinen verkörperten Ausdruck in dem Besuch, den unser Kaiser seiner Großmutter auf englischem Boden

abstattete und welcher jetzt durch den Prinzen von Wales erwidert wurde.

Der neue Reichskanzler, der keine politische Vergangenheit hat, die ihm Verbindlichkeiten auferlegt oder Konsequenzen von ihm fordert, kann sich der Pflege der hergestellten ausgezeichneten Beziehungen zu England ohne Rückhalt und Hintergedanken hingeben. Ein förmlicher Beitritt Englands zur mitteleuropäischen Friedensallianz ist zwar nicht zu erwarten; indessen ist dies auch kaum nötig. Gleiche Interessen schaffen die beste Bundesgenossenschaft und das Hauptinteresse des Industriestaates England und des werdenden Industriestaates Deutschland ist der Friede.

Da die Aufrechterhaltung desselben der einzige kennbare Zweck der deutsch-englischen Freundschaft ist, so hat diese selbstverständlich für keinen Dritten irgend etwas Bedenkliches. Wer gleich uns ehrlich und aufrichtig den Frieden wünscht, der kann sich über die intimen Beziehungen zwischen Deutschland und England nur freuen.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 1. April. In einer Versammlung in Ebhausen im letzten Spätjahr, zu welcher Herr Oberamtmann Dr. Gugel in Nagold hatte Einladung ergehen lassen und welche vom ganzen Bezirk zahlreich besucht war, wurde beschlossen, daß aus Anlaß der Eisenbahn-Eröffnung in Altensteig eine Bezirks-gewerbeausstellung stattfinden solle. Jetzt hat aber der Gewerbeverein in Nagold die Sache zu der seinigen gemacht und so liest man denn im „Gesellsch.“ das folgende: In der am letzten Freitag im „Schwanen“ abgehaltenen Gewerbevereinsversammlung gab zu ganz lebhafter Diskussion der weitere Punkt der Tagesordnung Veranlassung, betreffend die Abhaltung einer Bezirks-gewerbeausstellung in Nagold. Nachdem der Vereinsvorstand die Vorteile eines dergleichen Unternehmens beleuchtet, nahm Oberamtmann Dr. Gugel das Wort, um ausführlich darzulegen, wie seit der Ebhauser Versammlung,

## Auf Irrwegen.

Original-Novelle von Claire Gerhard.  
(Fortsetzung.)

Die Aerzte vertrösteten die armen Eltern für den günstigen Einfluß der Zeit, und einer derselben meinte, ein Stahlbad würde dem jungen Mädchen die verlorenen Kräfte wiedergeben. So wählte man denn Byrmont, und die freiherrliche Familie reiste mit einer gut geschulten Dienerschaft dahin ab.

Die Schatten des Abends senkten sich bereits auf das liebliche Weserthal herab, als der dampfende, brausende Zug vor dem Bahnhofsgelände in Byrmont hielt. Ein bequemer Landauer führte bald darauf die freiherrliche Familie nach einem eleganten Logierhause.

Sorgsame Hände hoben die erschöpfte Nora aus dem Wagen und trugen sie in ein zu ebener Erde gelegenes, allerliebstes Zimmer, dessen weit geöffnete Fenster einen Blick auf den blühenden Garten gestatteten.

Die arme Kranke schlief seit Wochen zum ersten Male die ganze Nacht hindurch und die Freifrau glaubte sich den schönsten Hoffnungen hingeben zu dürfen. Am nächsten Vormittag erschien der Arzt, der sich von ihr die Ursachen zu des Mädchens Erkrankungen nennen ließ und danach seine Maßregeln ergriff. Er wollte vorläufig nicht viel von Brunnen und Bädern wissen, „nur hinaus müssen Sie, gnädiges Fräulein, Tag über unter den grünen Bäumen liegen und nichts denken, was Sie aufregen und traurig stimmen kann.“

Nora senkte schmerzlich das Köpfchen; ach! die bösen Gedanken kamen leider ungerufen und die Neue nagte an ihrem Herzen. Aber sie sah ein, daß der freundliche Arzt es gut mit ihr meinte, und sie reichte ihm dankend die schmale Hand und versprach, so viel wie möglich seinen Wünschen nachzukommen.

Von des Vaters Arm gestützt, begab sie sich am Nachmittag zur Trinkhalle, die das Haupt einer langen Allee wundervoller alter Bäume bildet, zu deren Seiten sich Logierhäuser, Kaufläden und das große Kurhaus mit dem davor erbauten Orchester befindet.

Eine dichte Menge von Kurgästen in eleganter Toilette sammelte sich an der stürkenden Eisenquelle. Einer nach dem andern reichte sein Glas den aufwartenden Dienern, um es gefüllt zurückzuerhalten und mit einem leisen Schauer auszutrinken.

Dieser oder jener wandte sich auch an die hübsche Tirolerin, welche Ziegenmilch ausshenkte. Man sah wohl manch blaßes Gesicht, manch müden Schritt, aber glücklicherweise niemand, dem ein unheilbares Leiden seinen traurigen Stempel aufgedrückt. Die meisten waren auch guter Dinge und plauderten, wenn sie sich anschickten, die vorchriftsmäßige Promenade zu machen, oder sich zum Krocketplatz begaben.

Aller Herren Länder waren vertreten, neben bleichen Deutschen sah man zahlreiche Töchter Albions, einige geschmeidige Französinen und die behäbigen Gestalten der Holländer.

Das schöne, trant aussehende Mädchen im Trauergewande, welches von dem greisen Herrn so sorgsam gestützt wurde und das noch immer schöne, stolze Antlitz der Freifrau erregten selbst in dieser bunt zusammengewürfelten Gesellschaft Aufsehen.

Es beängstigte Nora, die vielen neugierigen Blicke auf sich hatten zu fühlen und sie bat die Eltern, einen einsameren Weg einzuschlagen, als die belebte Promenade.

So gingen sie denn in den dicht hinter derselben gelegenen Park. Es war hier verhältnismäßig still, nur vereinzelte Spaziergänger hatten sich in diese Einsamkeit begeben und Nora schaute voll Entzücken auf die uralten, himmelanstrebenden Bäume. Unter einem derselben bereiteten ihr die Eltern einen bequemen Sitz und sie schaute halb träumend in



welche den Zweck der Beratung hatte, anlässlich der Altensteiger Eisenbahneröffnung eine derartige Ausstellung zu veranstalten, sich die Verhältnisse anders gestaltet haben und Nagold deshalb der geeignete Ort der Ausstellung sei, weil die Lokalfrage hier (Turnhalle) nicht wie in Altensteig Schwierigkeiten bereite und die Ausstellung mit der Altensteiger Eisenbahneröffnung nimmer (?) zusammentreffe, wodurch (namentlich da Altensteig anderweitig entschädigt werde) eine Beanspruchung letzteren Orts nicht mehr geltend gemacht werde. Erhobene Bedenken ängstlicher Gemüter, namentlich hinsichtlich des Geldpunktes, wußte der gewandte Redner durch Beispiele und Eröffnung günstigster Auspicien zu zerstreuen. Nach unbeschränktem Austausch der Meinungen aller Art, wozu eine angemessene Pause gestattet wurde, teilte Werkmeister Wilhelm Benz namens einer größeren Anzahl anwesender Gewerbetreibenden mit, daß sie eine Bezirksgewerbeausstellung mit Freuden begrüßen, worauf mit überwiegender Mehrheit beschlossen wurde, daß sich der Gewerbeverein für die Veranstaltung dieses Unternehmens ausspreche und der Ausschuss beauftragt sein solle, in aller Bälde Aufforderungen an die Aussteller ergehen zu lassen. Stadtschultheiß Brodbeck begrüßte diesen Beschluß und spricht seine Freude darüber aus, daß das Unternehmen durch die kräftige Unterstützung des Herrn Bezirksvorstandes jedenfalls besten Erfolg verspreche und der Stadt zum Nutzen gereichen müsse. Als Zeitpunkt der Ausstellung wurde Mai 1891 in Aussicht genommen. Dann heißt es in einem „Eingel.“ weiter: Besonders warm trat Stadtschultheiß Brodbeck für die in Aussicht genommene Ausstellung ein, indem er die Wichtigkeit einer solchen für alle gewerblichen Verhältnisse betonte und indem er hervorhob, daß dadurch auch der Fremdenverkehr in Nagold wohl auf die Dauer werde gehoben werden. — Wenn nun die Ausstellung für Nagold so wesentliche Vorteile in Aussicht stellt, warum soll man dann in Altensteig auf die Abhaltung derselben verzichten wollen?!

\* Altensteig, 1. April. Wie in den meisten Städten Deutschlands, so wurde auch hier gestern abend von 8 Uhr an in dem Saale des Gasthofes zum „Stern“ die 75. Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck in einfacher aber würdiger Weise begangen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Gesang des Niedertranzes, worauf Herr Stadtpfarrer Petherich eine Ansprache hielt, in welcher er die Verdienste des verehrten Kanzlers mit trefflichen Worten hervorhob und mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den greisen Fürsten schloß. Die Feier verschönten noch mehrere durch den Niedertranz vorgetragene patriotische Lieder.

\* Freudenstadt, 30. März. In den letzten Tagen waren Ihre Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden in Besenfeld und Hochdorf auf der Auerhahnenjagd. Ein prächtiges Tier wurde geschossen.

\* In Wildbad erstickte der Fuhrmann G. den Zimmermann Gutbub und verletzte dessen Frau lebensgefährlich. Der Mörder ist dingfest gemacht; derselbe soll ein notorischer Tierquäler sein.

\* Stuttgart, 30. März. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger ernannt und werden demselben diesen Beschluß am 1. April (75. Geburtstag) telegraphisch anzeigen.

\* Die Erweiterung der Oberamtsgeometerstellen zu Bezirksgeometerstellen in Württemberg hat in aller Stille so große Fortschritte gemacht, daß sie sich schon jetzt über ein Drittel des ganzen Landes erstreckt. Es sind bereits in 24 Oberämtern die Oberamtsgeometerstellen aufgehoben worden und statt dessen sind 12 Bezirksgeometer eingetreten. Die endliche Schaffung eigentlicher Beamtenstellen für die Bezirksgeometer wird nach Vorgängen anderer Staaten nur noch eine Frage der Zeit sein. Damit wurde auch in Württemberg das Vermessungswesen an diejenige Stelle gerückt, die es anderwärts vermöge seiner Wichtigkeit im Staatsleben einnimmt.

(Verschiedenes.) In Untertürkheim glitt Gemeinderat Sprecher auf der Böschung eines Holzplatzes aus, wobei er so unglücklich in ein zerbrochenes Trinkglas fiel, daß ihm das Fleisch unterhalb des Knies bis auf den Knochen durchschnitten wurde. — In Fellbach stürzte Zimmermann Königeter von Alsdorf von einem drei Stock hohen Gerüst so unglücklich herunter, daß er nach einigen Stunden den Geist aufgab. — Bei einer Wette in einem Gasthaus in Ulm verzehrte ein Gärtnergehilfe ein Stück Rauchfleisch, eine Portion Schweizerkäse, zwei Nidelwürste, eine Portion saure Leber mit gerösteten Kartoffeln nebst der entsprechenden Anzahl Brote und 20 hartgekochte Eier. — In Ludwigsburg ist die Aktienbrauerei zur Krone niedergebrannt. — Die unlängst verstorb. Frau Conradi geb. Roser hat der Stadt Stuttgart 200,000 Gulden für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke vermacht.

\* Der neue Reichskanzler v. Caprivi soll den ihm angebotenen Schutz durch Geheimpolizisten abgelehnt haben. „Als alter Soldat“, soll er gesagt haben, „brauche ich keinen polizeilichen Schutz, ich schütze mich selber“. Das kann er auch, denn vorläufig steht er noch niemanden im Wege.

\* Fürst Bismarck hat nach der „Bos. Ztg.“ seine Berliner Dienerschaft bis auf drei Personen entlassen, welche nach Friedrichsruh folgen. Den Entlassenen ist außer Verabreichung von reichen Geschenken ein Jahresgehalt gezahlt worden.

\* Friedrichsruh, 31. März. Graf Herbert Bismarck und Graf Hatzfeld sind heute hier angekommen. Die ganze Familie des Fürsten Bismarck ist nun hier versammelt.

\* In Frankfurt a. M. haben sich sämt-

liche dortige Arbeiter außer den Buchdruckern für den 1. Mai als Feiertag erklärt.

\* Frankfurt a. M., 1. April. Die „Fr. Ztg.“ meldet aus Friedrichsruh vom 31. März: An dem vom Hamburger Reichstagswahlverein zu Ehren des Fürsten Bismarck veranstalteten Fackelzug nahmen 3000 Personen teil. In seiner Ansprache an das Komitee betonte der Fürst, daß er nach 28jähriger Ministerthätigkeit natürlich Feinde habe; die letzten Tage haben ihm jedoch bewiesen, daß er auch, selbst in dem schwer zufriedenen zu stellenden Berlin, Freunde habe, ein Zeugnis dafür, daß seine Arbeit zum Nutzen Deutschlands anerkannt werde.

#### Ausländische.

\* Wien, 30. März. Bei allen Bauten ist die Arbeit eingestellt. Die Maurer verlangen eine Lohnerhöhung auf zwei Gulden und überdies zehnstündige Arbeitszeit.

\* Wien, 31. März. Heute begann ein teilweiser Streik der Maurer und Steinmetzgehilfen. Kleine Ansammlungen wurden von der Polizei zerstreut. Wegen Aufforderung an die arbeitenden Kollegen, gleichfalls zu streiken, wurden 3 Verhaftungen vorgenommen.

\* Gablonz i. Böhmen, 29. März. Streikende Glasarbeiter zündeten in vergangener Nacht die Brei'sche Sägefräse in Oberwiesenthal an. Gendarmerie ist anwesend. Die Lage ist wegen der herumziehenden Haufen drohend und es werden Unruhen befürchtet.

\* Paris, 30. März. Der Berliner Berichterstatter des „Figaro“ giebt von der Abreise Bismarcks aus Berlin eine eingehende Beschreibung. Die Szene spottet jeder Beschreibung, sagt er, niemals hätte er es für möglich gehalten, daß der deutsche Enthusiasmus solche Proportionen annehmen könnte. Aus allen Fenstern seien Blumen geworfen worden; jedermann habe geweint. Die Kaiserin Friedrich habe von der englischen Botschaft zugehört und das Taschentuch oftmals an die Augen geführt. Am Bahnhof gar sei das Publikum geradezu außer sich gewesen; „Deutschland Deutschland über alles“ sei gesungen, Bleiben Sie! Auf Wiedersehen! sei gerufen worden, die Leute haben sich vor die Lokomotive gestellt, um Bismarck an der Abreise zu hindern. Eine Anzahl Bevorzugter sei bis Spandau mitgefahren. Dort stiegen sie aus, und erhielten noch einen Händedruck vom Fürsten, dem dicke Thränen an der Wange hingen und von der Fürstin, welche sagte: „Rein, wir kommen nicht zurück, wir sind glücklich, daß wir aus dieser Unruhe heraus sind.“ In Friedrichsruh sagte der Fürst bei der Begrüßung der Magdeburger Offiziere: „Ich habe schwere Tage durchgemacht, aber jetzt ist alles wieder gut. 400—500 Fackelträger gaben ihm das Geleite zum Schloß, wo die ganze Dienerschaft versammelt war. Der Fürst sagte: „Guten Abend, meine Freunde!“ ließ die Fackelträger vorbeimarschieren, und zog sich dann,

die grünen Baumwipfel hinauf. Auf wie viele Generationen hatten diese Wiesen schon herabgeschaut, wie manch ein Menschenkind, das nun schon lange den ewigen Schlaf genöß, hatte hier zu ihren Füßen in bitterem Leid gefesselt! Bei diesem Gedanken kam ein stiller Frieden in Noras Brust und ihre Lippen flüsternten leise:

„Geht auch dein Leiden nicht vorbei,  
So gehst du doch vorüber.“

Das so begonnene Leben wurde nun täglich fortgesetzt; zuweilen unternahm Nora einen kurzen Spaziergang bis zu dem kleinen, alten Schlosse, das von dem Fürsten von Waldeck und seiner Familie bewohnt war; dort stand sie dann einige Augenblicke auf der Brücke die über den schmalen Schloßteich führte, und warf den Schwänen Weißbrot zu. Meistens reichten aber ihre Kräfte nicht so weit und sie war befriedigt, wenn man sie im schönen Parke ruhig liegen ließ. Noch immer zeigte sich keine Besserung, noch immer war Noras Antlitz marmorblau und noch immer pochte ihr Herz in wilden, unregelmäßigen Schlägen, um dann plötzlich auszusetzen.

Verzweifelt klagte es die Freifrau dem Arzte; auch er schüttelte besorgt den Kopf: „Ihr Fräulein Tochter wird von einem seelischen Leiden verzehrt“, sagte er endlich, „dagegen helfen oft alle angewandten Mittel nicht.“

„Sie wollen damit doch nicht sagen, daß mein Kind sterben wird!“ unterbrach sie ihn angstvoll.

Er antwortete ernst: „Gnädigste Frau, Ihr Fräulein Tochter ist eine sehr zarte Blume; irgend ein Gram nagt an ihrem Lebensmarke und wir Aerzte können nur das schwache Lebensflämmchen anschauen. Es stünde anders um die Kranke, wenn sie selbst den festen Willen hätte, gesund zu werden, aber dieser fehlt ihr gänzlich, soweit ich es zu beurteilen vermag.“

Er ging und ließ die arme Mutter in tausend Schmerzen zurück. Der schwache Klang ihres Namens ließ sie ins Nebenzimmer eilen.

Nora saß halb aufgerichtet auf ihrem Lager; sie zog die Freifrau zu sich nieder: „Mama, er sagt, ich würde sterben?“ Den Widerspruch der Erschrockenen wies sie zurück.

„Nein, nein, herzliche Mama, ich hörte, was der Arzt sagte, während ich schlafend wäthtet. O, weine doch nicht, glaube mir, der Tod wäre mir ein Befreier, ein Erlöser aus schwerem Leid! Willig möcht' ich mich in seine Arme legen und schlafen gehen.“

„Nora“, unterbrach die Mutter sie vorwurfsvoll, „und willst du uns, deine Eltern, denn so gern verlassen? Selten wir dir so wenig?“

„Ach vergieb, du Teure“, bat sie nun unter Thränen, „ich bin egoistisch, aber was kann ich euch noch sein, krank und gebrochen? Ich habe nur unendliche Sehnsucht nach Ruhe vor meinen Gedanken, die mich Tag und Nacht quälen. Nimmer kann ich es vergessen, wie glücklich ich einst war und daß ich durch meine eigene Schuld nun so elend bin.“

Erschütterter hörte die Freifrau die Klage ihres Lieblings, aber sie sagte: „Dein Fehlen war menschlich, da die Gründe für deinen unseligen Verdacht so klar schienen, ward ich doch auch durch sie getäuscht! Aber ich bitte dich innig, suche nun das Traurige zu vergessen, — um deiner Eltern willen raffe dich auf. Du hast gehört, daß der Arzt sagt, dein eigener Wille zu leben würde dir schon viel helfen. Möchtest du es daher nicht versuchen, mein Herz, aus Liebe zu uns?“

Bezwungen schmiegte sich Nora an der Mutter Brust. „Ich will es versuchen, Mama, wenn es dich glücklich macht.“ (Fortf. f.)

(Lese frucht.) Sei stark, dich selbst zu zwingen, sei schnell um Hilfe zu bringen, sei treu im Jugendstreben, sei mild dem Feinde zu vergeben.



gestügt auf seinen Sohn Herbert, ins Schloß zurück. Auch an den Stationen zwischen Berlin und Friedrichshagen fanden überall begeisterte Ovationen statt.

Brüssel, 31. März. Die Regierung beschloß, die Arbeiterkündigung am 1. Mai zu unterlagen.

New York, 28. März. Stündlich laufen neue Schreckensnachrichten über die Wirkungen des furchtbaren Wirbelsturmes im Ohiothal ein. Da die Telegraphenbrüche überall zerstört sind, so kann man den Umfang der Katastrophe noch nicht voll bemessen. Seine Hauptgewalt richtete der Sturm gegen die Stadt Louisville in Kentucky. Gestern abend um 8 Uhr fuhr der von Südwesten einherbrausende Orkan gegen die Stadt und sofort wurden 200-300 Häuser zerstört. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß er das Stationsgebäude der Union-Eisenbahn buchstäblich aus dem Fundament riß und es in den wilden Ohiofluß schleuderte. Die Waggon, welche für einen Zug auf der Louisville und Southern Linie rangiert wurden, wurden zersplittert. Die Beamten eines in Indianapolis von Louisville angekommenen Eisenbahnzuges sagen, daß 800 Personen an ersterem Orte umgekommen sind. Der Kondukteur erzählt, daß er um 8 Uhr abends in einem Gasthause seine Abendmahlzeit einnahm, als sich plötzlich ein furchtbares Strachen und Brausen vernehmen ließ. Alle Gäste flohen auf die Straße. In der Luft wirbelten Ziegelsteine, Schiefer, Staub und Trümmer aller Art. Der Himmel war schwarz, bald aber erleuchtete er sich durch die überall emporbrechenden Feuerfäulen, während das Geschrei und Geächze der unter den Trümmern Begrabenen die Luft durchzitterte. Beim Zusammenbruch des Stadthauses mögen 300 Personen ihren Tod gefunden haben. Aus den brennenden Trümmern eines

Hauses streckten ein Mann und eine Frau mit ihrem Kinde, bitterlich weinend, die Hände empor und flehten um Hilfe, da sie eingeklemmt wären und sich nicht bewegen könnten. Niemand konnte ihnen helfen und vor den Augen hunderter von Menschen verbrannten sie. Da die Gas- und elektrischen Leitungen zerstört worden, so war die Stadt die ganze Nacht in Dunkel gehüllt. Auch in vielen Orten von Illinois, Missouri und Indiana wurde der Wirbelsturm verspürt. In manchen Städten fiel starker Hagel, in anderen, wie in Cincinnati und St. Louis, wolkenbruchartiger Regen. In Greenville, Mississippi, herrschte starker Wind und das Wasser spülte fortwährend über die Dämme, so daß man das Schlimmste befürchtete. In Nashville, Illinois wurde das Stadthaus und eine Anzahl anderer Gebäude vom Wirbelsturm zertrümmert und bei Carbondale in demselben Staate wurde ein Zug vom Geleise geweht. In letzterem Orte wurden 3 Personen getötet. Aus dem Nordwesten werden Stürme, Hagel und Schneefall gemeldet. In Minnesota und Dakota fiel Schnee, welcher in Yankton zwölf Zoll hoch war.

Rio de Janeiro, 31. März. Ein Regierungsdekret untersagt die Veröffentlichung falscher Nachrichten mit alarmierenden Gerüchten, sowie die Verbreitung derartiger Depeschen. Zuwiderhandelnde werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. März. (Landes-Produkten-Börse.) Die Börse ist ziemlich gut besucht. Geschäft schleppend. Am Ostermontag findet keine Börse statt. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen russ. Say. 22 Mk. 70 Pf. bis 22 Mk. 75 Pf., do. Redwinter 22 Mk. do. Rumänier 21 Mk. 30 Pf. bis 22 Mk. 30 Pf., do. Shirka

21 Mk. 90 Pf. bis 22 Mk. 50 Pf., do. azima 21 Mk. 50 Pf. bis 22 Mk. 40 Pf., do. bayr. 23 Mk. 50 Pf., do. Land 22 Mk., sternchen Oberländer 23 Mk. 25 Pf. bis 23 Mk. 50 Pf., Gerste ungar. 20 Mk. 40 Pf. bis 20 Mk. 70 Pf., Mais 12 Mk. 90 Pf.

(Brotzuschlag.) Nach einer Mitteilung des Ausschusses der Stuttgarter Bäcker-gesellschaft kostet vom 1. April ab 1 Kilo Weißbrot (vollgewichtig) 28 Pfg., 1 Kilo Halbweißbrot 26 Pfg., 1 Kilo Schwarzbrot 24 Pfg. und 1 1/2 Kilo Schwarzbrot 35 Pfg.

Reutlingen, 29. März. Der Baummarkt war heute wieder sehr stark befahren, namentlich brachten auch auswärtige Baumzüchter größere Partien zum Verkauf. Die Preise stellten sich infolge des großen Vorrats noch billiger als letzten Samstag. Hochstämme, die anfänglich bis zu 1 Mk. 20 Pf. bezahlt wurden, waren später zu 60-80 Pf. zu haben, Zwetschgenbäume zu 10-15 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Nistchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrüt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) kriecht versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

**Cheviot-Wuglin reine Wolle nadelfertig** ca. 140 cm breit à Mk. 2.95 Pf. per Meter versenden direkt jedes beliebige Quantum Seidenfabrik-Depot Oettinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

### Revier Hoffstett. Brennholz-Verkauf

am Freitag den 11. April vormittags 10 Uhr in der „Sonne“ zu Michelberg aus H. Bergwald Abt. 34. Schachenmoos und aus Abt. 40. Hörnlestrain (Scheidholz) zusammen:

20 Km. fichtene Rösser (sehr schönes Papierholz), 20 Km. dto. Brügel, 37 Km. Nadelholz-Scheiter, 158 Km. dto. Brügel und 21 Km. dto. Anbruch, meist Forchen.

### Wörnersberg. Für Schreiner!

Die Gemeinde verkauft am Ostermontag den 7. April nachmittags 2 Uhr eine Silberpappel, 6 m lang, 35 cm Durchm. sowie eine Lärche 4 m lang, 30 cm Durchm. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Schultheißenamt.

### Altensteig. Wasserdichtes Thranschuhfett, gelbes & schwarzes Baselin-Lederfett (eigenes Fabrikat) empfehlen billigst Joh. Kaltenbach

### Egenhausen. Fahrnis-Auktion & Vieh-Verkauf.

Wegen Wegzug von hier verkauft Jakob Schaibles Witwe am Ostermontag den 7. April von morgens 8 Uhr an:

2 Kühe, auch zum Zug tauglich, wovon die eine halbrüchtig, die andere hochträchtig ist, beide im besten Alter; ferner 1 zweispännigen Pritschenwagen, 1 starken Einspänner-Leiterwagen, einen etwas leichteren Einspännerwagen mit getäfernten Leitern, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine, Faß- und Bandgeschirr, sowie allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

### Altensteig. Kleesamen in bester Qualität bei Gust. Wucherer.

### Oberhaugstett. Bierbrauerei- & Güter-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft wegen Ableben ihres Mannes ihre Schildwirtschaft zur „Sonne“ mit schönem Baum- und Gemüsegarten, neu eingerichteter Brauerei, Brennerei und Bäckerei, alles in gutem Zustand, nebst den Feldern. Auch das Inventar kann mit erworben werden. Liebhaber können jeden Tag Einsicht nehmen von dem Anwesen und einen Kauf abschließen.

Marie Hartmann.

### Ziehung am 10. April Cannstatter Brunnen-Lose

(à 2 Mk.) empfiehlt Buchdrucker Rieker.

### Turn-Verein Altensteig. Nächste Turnvereinsversammlung Sonntag den 13. April

### Hochdorf. Fahrnis-Verkauf.

Der Unterzeichnete hält am Ostermontag den 7. April von vormittags 8 Uhr an in seiner Wohnung eine Fahrnis-Auktion, wobei vorkommt: 1 großträchtige Kuh, 2 Küder, ca. 30 Ztr. Heu, ca. 60 Simri Kartoffeln, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrat. Liebhaber ladet freundlich ein Johs. Schneider.

### Altensteig. Heu, Seß-Kartoffeln, Grassamen, Kleesamen billigt bei H. Raschold, Conditior.

### Altensteig. Ein größeres Quantum gut eingetragenes Heu & Dehnd hat zu verkaufen Friedrich Gensler h. „Röhle“.

### Pfalzgrafenweiler. Lehrlings-Gesuch. Einen kräftigen, jungen Menschen, welcher Lust hat, die Wagnererei zu erlernen, nimmt in die Lehre Ch. Schleich, Wagner.



Altensteig.

Auch heuer wieder ist mein

# Strohhut-Lager

in Herren-, Manns-, Knaben-, Kinder- und Damen-Garten-Hüten

auf's geschmackvollste und reichhaltigste sortiert und empfehle dasselbe bei außergewöhnlich billigen Preisen geneigter Abnahme.

CARL WALZ.

Altensteig.  
Frisch gewässerte  
**Stodische**  
empfiehlt

Ehr. Burghard.

Altensteig.  
Circa 100 Zentner  
**Dehnd**  
und 200 Zentner  
**Seu**

hat aus Auftrag zu verkaufen  
Jakob Schwarz,  
Baagmeister.

Altensteig.  
60-70 Ztr.  
**Ackerfutter**  
sowie 15 Ztr.  
**Dinkelstroh**

hat zu verkaufen  
Johs. Luz,  
Gerber.

**Kaisers Magen-  
Zucker.**

Unentbehrlich bei Appetitlosigkeit,  
Kopfschmerz, Magenweh und Magen-  
krampf. Versäume niemand, es zu  
probieren. Zu haben in Paq. à  
25 Pfg. bei  
W. Aschold, Conditor.

Altensteig.  
Einige Wagen  
**Dunghaare**  
hat zu verkaufen  
Louis Moser,  
Gerber.

Spielberg  
12 Stück schöne  
**Milch-  
schweine**  
verkauft am  
Samstag den 5. April,  
mittags 1 Uhr,  
G. D. Brösamle,  
Schmiedmeister.

Auch habe ich einen starken und  
zwei leichtere  
**Leiterwägen**  
mit eisernen Achsen zu verkaufen  
und kann jeden Tag ein Kauf mit  
mir abgeschlossen werden.  
Der Obige.

Altensteig.  
Für die  
**Uradher & Blaubeurer Bleichen**

nehme auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände an.

W. Beeri.

Altensteig.  
Zu  
**Confirmations-Geschenken**  
bietet mein Lager in  
**Gold-, Silber- & Neusilber-  
Waren**

eine reichhaltige Auswahl und empfehle solches in nur reeller  
Ware unter Zusicherung billiger Preise.  
Besonders mache ich noch auf eine große Auswahl  
unächster Schmuckgegenstände  
von 50 Pfg. an per Stück aufmerksam.

**Karl Kaltenbach,**  
Gold- & Silberarbeiter.

## Empfehlung.



Die Stuttgarter Pferde-  
Versicherungs-Gesellschaft  
hat mir für ein umgestandenes Pferd die  
in den Statuten vorgesehene Entschä-  
digungssumme voll ausbezahlt, da-  
her ich diese Gesellschaft allen Pferdebesitzern zur Versicherungs-  
nahme empfehle.

Egenhausen, 1. April 1890.

Etidel, Fuhrmann.

Am Ostermontag werden in der „Tranbe“ in Alten-  
steig wieder  
**photographische Aufnahmen**  
gemacht, wozu freundlichst einladet  
**Photograph Holländer**  
aus Nagold.  
Anmeldungen nimmt entgegen C. Maier,  
Schuhmacher.

Ein Mädchen  
von 14-15 Jahren findet Stelle.  
Bei wem, sagt  
die Expedition.

**Treibriemen**  
— bester Qualität —  
bei Gebr. Steus, Esslingen  
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Altensteig.  
Frisch gewässerte  
**Stodische**  
bei

Fr. Steiner.

Spielberg.  
Ueber die Oster-  
feiertage feines  
**Doppel-  
Bier**

bei  
Steeb, z. Dachsen.

Altensteig.  
**Eine Wohnung**  
mit 2-3 Zimmern ist zu vermieten  
sogleich oder bis Georgii. Von wem,  
sagt  
die Expedition.

Altensteig.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Schuhmacher-  
Geselle findet dauernde Beschäfti-  
gung. Bei wem, sagt  
die Expedition.

Spielberg.  
**Lehrjungs-Gesuch.**  
Einen ordentlichen Jungen  
nimmt in die Lehre mit oder ohne  
Lehrgeld.  
J. G. Gall, Schuhmacher.

**Loose**  
Stuttg. Pferdemarkt à M. 2.  
Hauptgew. 1 Pierspänner,  
Beilbr. Kirchenbau à M. 1.  
Hauptgew. M. 20,000 baar,  
Ziehungen 24. April u. 28. Mai,  
empfehlen sämtl. Loosver-  
kaufsstellen u. für Wiederver-  
käufer m. Rabatt  
die General-Agentur von  
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Frucht-Preise.  
Nagold, 29. März.

Neuer Dinkel . . .	7 60	7 37	7 20
Weizen . . . . .	13 20	12 28	10 50
weisse . . . . .	10 —	9 95	9 —
Haber . . . . .	9 —	8 73	8 30
Bohnen . . . . .	8 60	8 53	8 50
Wicken . . . . .	8 —	7 61	7 40
Vinsengerlicke . . . . .	—	8 50	—
Woggen-Weizen . . . . .	—	17 —	—

Das nächste Blatt erscheint  
am Samstag vormittag.  
Annoncen-Aufnahme bis vormittags  
8 Uhr. Am Ostermontag erscheint  
kein Blatt.